

Mein Name ist Kübra Melahat Arabaci-Barut und ich bin Studierende der Erziehungswissenschaft mit dem Wahlpflichtfach Soziale Arbeit an der TU Dortmund. Momentan befinde ich mich im 7. Semester. Im Rahmen des Studiums hatte ich im Jahr 2022/23 die Möglichkeit das Praxissemester in der Präventiven Jugendhilfe der Stadt Hamm zu absolvieren. Das Praktikum ging in der Zeit vom 04.10.2022 bis zum 15.03.2023. Angeleitet wurde ich von Eileen Jakob, Stellvertretende Leitung Erziehungsberatung und Prävention, Koordination Kommunale Präventionsketten und Projektkoordination „Gelingendes Aufwachsen - Netzwerke für Kinder“.

Als ich mich über die Internetseite zu den Aufgabenfeldern der präventiven Jugendhilfe informiert hatte, entschloss ich mich dazu, mich zu bewerben. Nach einem netten Bewerbungsgespräch freute ich mich sehr über die Zusage.

Eine Aufgabe, welche mir bereits zu Beginn des Praktikums erläutert wurde, bestand aus vorhandenen Konzeptbausteinen, zu den Lotsendiensten in Kinderarztpraxen, die im Rahmen der kommunalen Präventionsketten unter dem Projekt „kinderstark-NRW schafft Chancen“ angeboten werden, ein Handout zu erstellen. Am Ende wurde dieses gedruckt und publiziert. Dadurch konnte ich mich in das Projekt intensiv einlesen und erfuhr so, wie das Projekt in einzelnen Schritten entwickelt worden war.

Für eine neue Kollegin im Kinderbüro habe ich den Ordner „Infos für neue Kolleg:innen“ aktualisiert und konnte mir so Informationen zu den Abläufen, Konzepten, Anleitungen, Gesetzen und Prozessen aneignen. Neben dem Ordner habe ich auch verschiedene Dokumente geprüft und ggf. überarbeitet, die zum Beispiel durch ein altes Logo nicht mehr aktuell waren.

Ich habe für verschiedene Meetings den kreativen Teil übernommen und habe Flipcharts mit verschiedenen Layouts erstellt. Dafür habe ich mich mit dem Moderationsmaterial vertraut gemacht. Somit konnte ich mir einen Einblick in die Moderation verschaffen. Genauso wie das Meeting selbst, ist die Vor- und Nachbereitung sehr essenziell. Je nach Anlass und Arbeitsgruppe sieht dieser Vorgang anders aus.

Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit an verschiedenen Sitzungen teilnehmen, wie zum Beispiel am Qualitätszirkel §20 SGB VIII, am internen Audit zu den Dienstleistungsprozessen, an einem Treffen mit den Frauenverbänden in Hamm, an den regelmäßigen Fallbesprechungen, sowie an den Teamsitzungen, die ich zum Teil dann auch protokolliert habe.

Die regelmäßige Fallbesprechung hat mir gezeigt, dass der gezielte und systematische Austausch mit Kolleg:innen das A und O sind. Das gemeinsame Reflektieren und das Sammeln von verschiedenen Perspektiven erweiterten die eigene Sichtweise. Diese waren sehr hilfreich für die Beratungen in der Lotsensprechstunde.

Zudem durfte ich auch Ideen für verschiedene Werbeartikel im Rahmen eines neuen Projekts sammeln. So konnte ich an dem organisatorischen Teil eines Projekts mitwirken und konnte den Übergang von der Planphase in die Umsetzungsphase des Projekts beobachten.

Sehr aufschluss- und lehrreich waren vor allem die Beratungen der Lotsensprechstunden in den Kinderarztpraxen. Zu Beginn habe ich den Beratungsverlauf beobachtet und mir Wichtiges notiert. Zu jeder Beratung wird eine Einwilligungserklärung zur Datenerhebung, für eine anonymisierte Statistik, und eine Schweigepflichtsentbindung der Lotsen:innen und der Mitarbeiter:innen der Kinderarztpraxis eingeholt. Anschließend wird ein Sprechstundenbogen ausgefüllt, der, die Daten der Klienten:innen, den Anlass, die Themen, die Vereinbarung und die weiterführenden Hilfen zusammenfasst. Diesen Part durfte ich übernehmen. Nach Absprache mit dem Team und dem Hospitieren in die Beratung durfte ich dann auch, unter Anleitung einer Kollegin, in Beratungsgesprächen mitwirken und selber Beratungen mit Familien durchführen. So konnte ich praktische Erfahrungen in Beratungssituationen sammeln. Im Rahmen des Lotsendienstes durfte ich auch Familien in verschiedene Angebote begleiten.

Ich konnte zudem meine Mehrsprachigkeit in den Lotsensprechstunden nutzen und bei türkischsprachigen Familien als Dolmetscherin fungieren. Da ich ebenfalls der Schweigepflicht unterlag, war das eine gute Lösung, um die Sprachbarrieren abzubauen. Auch bestimmte Dokumente durften von mir ins Türkische übersetzt werden.

Meine persönliche Herausforderung war das Erstellen von Protokollen, da das Beschreiben und das Protokollieren von Gesprächen, Sitzungen oder Treffen hier sehr präzise sein muss, so, dass der Inhalt und die Vereinbarung für externe nachvollziehbar sind. Auch wenn die Wichtigkeit und die Kriterien des Protokollierens in der sozialen Arbeit im Studium mehrfach thematisiert wurden, war mir der Aufwand für das Verfassen eines professionellen Ergebnisprotokolls, nicht genau klar. Da ich mich im Praktikum so intensiv damit befasst habe, fühle ich mich darin gestärkt und nehme das mit in mein zukünftiges Berufsleben.

Gegen Ende meines Praktikums habe ich am Klausurtag des Kinderbüros teilgenommen. Dort wurde ein eigenes Kinderschutzkonzept mit Schutz- und Risikofaktoren für die Lotsensprechstunden entwickelt.

Mir wurde ermöglicht an einer Fortbildung zum Thema „Schrei-, Schlaf- und Fütterprobleme - Ursachen und Auswege“ teilzunehmen. Die Fortbildung eignete sich sehr gut für die Themen in den Beratungsgesprächen der Lotsensprechstunde, da diese vermehrt vorkamen. Ich bin unheimlich dankbar dafür, dass mir diese Chance ermöglicht wurde.

Meine Erwartungen an das Praktikum, die Netzwerkarbeit, die Arbeitsprozesse im Projektmanagement und die Beratungsprozesse kennenzulernen, wurden erfüllt. Durch das Praktikum konnte ich mir bestätigen, dass das Studium der Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit genau die richtige Wahl für mich war.

Ich habe die angenehme Atmosphäre im Team während der Praktikumszeit und auch die Hilfsbereitschaft der Kollegen:innen sehr geschätzt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen herzlich, für die lehrreichen und tollen Erfahrungen die ich sammeln durfte, bedanken!